

# Saitenlinie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **11 (2004)**

Heft 128

PDF erstellt am: **14.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

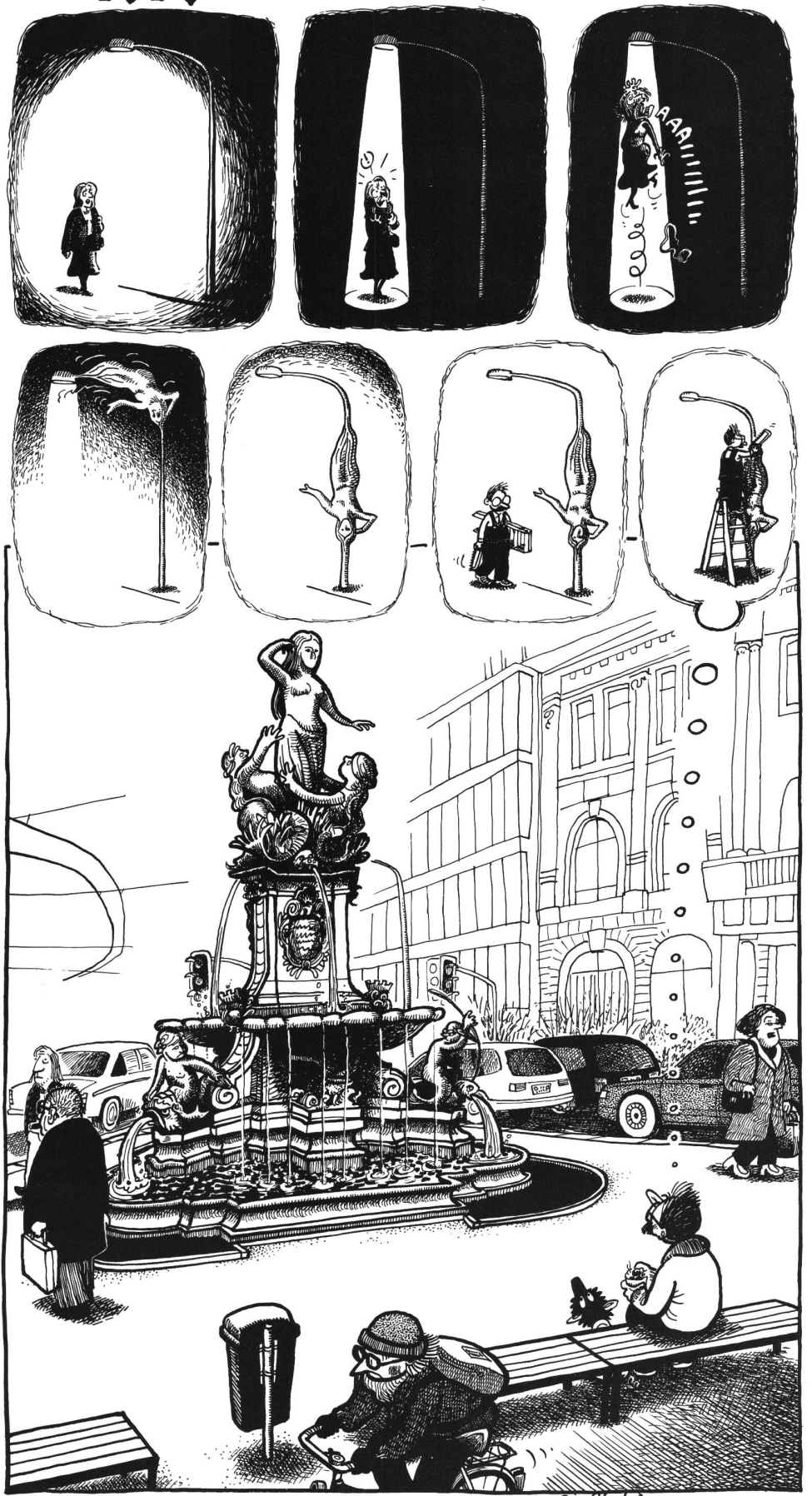
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HERR MÄDER BEIM BRODERBRUNNEN



Manchmal, grad häufig dann, wenn man die letzten Buchstaben eines neuen Heftes tippt, stellt man sich seine Leserinnen und Leser vor: Dass sie klug sind und mutig und grossherzig dazu, dass weiss man alles, und man weiss es zu schätzen. Und doch träumt es einem bisweilen von einem: Dass sie sich mehr melden würden auf das Geschriebene, mit Reaktionen und Reklamationen, etwa so wie **Michael Guggenheimer**, Textkontor in Zürich, der «in aller Verbundenheit für und mit Saiten», aber mit «erstauntem Blick» angemerkt hat, dass es in der Ostschweiz nicht wie im Oktober-Heft vermeldet bloss Präsidenten, sondern sehr wohl auch Präsidentinnen gebe, etwa bei der Dachorganisation der Autorinnen und Autoren Schweiz (Theres Roth-Hunkeler), in der Kunsthalle (Barbara Eberhard) oder im Gemeinderat (Angela Tsering-Bruederer). Guggenheimer zum Schluss: «Ich meine wirklich: Nächstes mal besser recherchieren.» Wir wollen es uns zu Herzen nehmen.

Noch weiter, wenn auch in anderer Sache, ging die Dorfbibliothek Herisau, angeführt von Leiterin **Gabriele Barbey**, deren Mail schon im Titel Unheil ankündigte: «Herr Kalkofen, was um Himmels willen ...» stand da zu lesen, und weiter im Text dann: «... lese ich da in Ihrem Artikel «Ich wollte Walser fliegen lassen? Ein Besucher einer «Konferenz» hätte festgestellt, dass in der öffentlichen Bibliothek Herisau kein einziges Buch von Robert Walser vorhanden sei ... woher haben Sie diese «Information»? Die Bibliothek Herisau bietet seit ihrem Bestehen 1994 die beliebte Regio-Abteilung, in der es SELBSTVERSTAENDLICH immer und immer wieder neu Robert Walsers Werke gab (die es ebenfalls SELBSTVERSTAENDLICH schon in kleinen Vorläufer-Bibliotheken in Herisau gab) – und natürlich auch Biografisches über ihn! (...) Was mich wirklich aufbringt, ist dass solche bodenlosen Unwahrheiten «journalistisch verwertet» und in Umlauf gebracht werden. Sogar wenn sie diesen Artikel ohne Honorar geschrieben haben sollten, kann ich ihn so nicht akzeptieren. Ich erwarte von Ihnen und der Saiten-Redaktion, dass Sie sich bei uns melden, damit wir die Sache anständig korrigieren können.»

Auch das wollen wir uns natürlich zu Herzen nehmen, und erst noch mit einer anständigen Richtigstellung vom übrigens anständig honorierten **Rupert Kalkofen**: «Liebe Frau Barbey, die besten Geschichten schreibt das Leben bekanntlich nicht (sonst hätten wir nämlich kein Interesse an Literatur), und so war in der letzten Ausgabe auf S. 44 auch die Geschichte von der Dorfbibliothek Herisau, die im Jahre 2001 noch kein Buch von Robert Walser gehabt haben soll, nicht wahr, wenn auch nicht erfunden. Der edle Spender einer Robert-Walser-Gesamtausgabe hatte den Autor in der alphabetischen Freihand-Aufstellung im Jahre 2001 nicht gefunden. Das konnte er auch nicht, weil Robert Walsers Werke in der sogenannten Regio-Ecke aufgestellt sind, zusammen mit allen Medien, die einen Bezug zum Appenzellerland haben. Dort ist er der quantitativ am stärksten vertretene Autor, zum einen (mittlerweile) aufgrund der Gesamtausgabe, die in der Tat noch nicht vorhanden gewesen war, zum anderen aufgrund der Bände, die die Bibliothek seit ihrer Gründung vor zehn Jahren bereithält und kontinuierlich ergänzt. Die irrije Meinung, das habe sie nicht schon immer von sich aus getan, sollte hier richtiggestellt werden.»

Ganz in diesem Sinn und weil wir manchmal, wenn wir die allerletzten Buchstaben tippen, gar von einer Leserbriefseite zu solchen und allenfalls anderen Fragen träumen, hier wieder einmal die Adresse für Reaktion an die Redaktion: Ostschweizer Kulturmagazin Saiten, Oberer Graben 38, PF, 9004 St.Gallen, [redaktion@saiten.ch](mailto:redaktion@saiten.ch).

4. WohnEvent St.Gallen

13./14.11.04

Zum vierten Mal laden die fünf renommierten St.Galler Einrichter herzlich ein zum WohnEvent in St.Gallen.

Imagine...ein Wochenende lang. Lassen Sie ihrer Vorstellungskraft freien Lauf und informieren Sie sich über die neusten Trends in Sachen Wohnen.

Imagine...am Samstag, 13. November von 9 bis 17 Uhr und am Sonntag, 14. November von 10 bis 17 Uhr.

Imagine...Gewinnen Sie zudem Einkaufsgutscheine im Gesamtwert von über Fr. 10'000.00.

Auch dieses Jahr führt Sie wieder ein kostenloser Shuttle bus bequem von Geschäft zu Geschäft, von Wohnidee zu Wohnidee.

Eine Initiative der fünf renommierten St.Galler Einrichter

**Baumann – der Küchenmacher**

**Domus Leuchten und Möbel**

**Möbel Müller**

**Teo Jakob Späti**

**zola Interni**

Imagine...  
WohnEvent 2004



Der WohnEvent St.Gallen 2004 wird unterstützt von

BELUX | création baumann | de Sede | Driade | Elektrolux | Interlübke | Montis | Porro | Team by Wellis | Tossa | USM Haller | Vitra | V-Zug